



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Stvdivm Veræ Sapientiaë

Dritter/ Vierdter vnd Fünffter Theil deß: Stvdii Veræ Sapientiaë

**Vivo, Agostino di**

**München, M.DCI**

Register vber den dritten/ vierdten vnd fünfften Theil/ vbung der wahren  
Weißheit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47878)

Übung der wahren Weißheit/

vns dem allerhöchsten HErrn vil suffragia opffern für die Seelen der verstorbenen / damit wir nit allein gnug thun für die schulden solcher erwehlten Seelen / vnd sie desto eherder befürderen zugelingen in die Himelische glori allda sie hergegen bitten für vnser seligkeit / sondern auch damit wir mit eben denselben Wercken vnd suffragijs / erlangen den verdienst des ewigen Lebens / der vermehrung der gnaden / vnd der glori / in gantzlicher hoffnung / daß wir auch dardurch erlangt werden die verzeyhung der Straffen / welche wir schuldig weren zuleyden im Fegfero / damit wir also nach vnserer letzten hinfahrt nit bedürffen einiger anderen satisfaction im Fegfero / sondern durch die verdienst des köstlichen Bluts Jesu Christi vnser HErrn / gelangen in sein Himelische vnd ewig wehrende glori / in deren er sambt dem Vatter vnd dem heiligen Geist in einer substantz vnd gleicher Mayestet vnd herligkeit lebt vnd regiret von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Register vber den dritten / vierdten vnd fünfften Theil / vbung der wahren Weißheit.

|                                                                                                                                                                   |        |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| <b>E</b> xordium.                                                                                                                                                 | Sol. 1 |
| Daß die forcht des Todts nit seye schädlich / sonder löblich vnd verdienstlich / Vnd was für ein forcht schädlich seye / die man muß meyden.                      | 2      |
| Daß man den Todt nicht fürchten soll / seytemal derselb allen vnd jeden Menschen gemein vnd nothwendig ist.                                                       | 5      |
| Der Authoꝛ zeigt an / warumb die jenigen / welche getaufft seind / nach der verzeyhung der Erbsünd / nichts desto weniger unterwoffen seyen dem Todt des Coꝛpers. | 9      |
| Daß der Todt nuzlich vnd gut sey / seythemal der Mensch durch ihn erlöst wirt von den Leiblichen vnd weltlichen Mühefeligkeiten.                                  | 12     |
| Wie gefährlich es seye / daß der Mensch sich in seinem letzten ende nit conformiren noch vergleichen wil mit dem Willen Gottes.                                   | 14     |

Weil es in vnser macht stehet/ ob wir den todt des Leibs wö-  
len gut oder böß machen/ so solle derselb billich nit wer-  
den gefürcht. 17

Was gestalt der Mensch zur zeit seines letzten endes/ all sein  
hoffnung vnd trost setzen soll inn seinem Erlöser Jesum  
Christum. 20

Was gestalt der Todt vns versichere vnserer Seligkeit 22

Daß der Mensch billich ein grosses verlangen haben solle  
nach dem Todt/ damit er sich nicht gegenwertig befinde  
bey dem grossen jammer vnd elende/ welches sein wirdet  
in den letzten Zeiten der Welt. 25

Wie nützlich es dem Menschen sey/ daß er nicht wisse den be-  
stimbten Tag seines todes. 28

Daß ein frommer Christ/ vnangesehen er eines selzamen vnd  
gähnen todes stirbt/ dannoch in allweg verhoffen sol/ daß  
derselb Todt ihm werde gereichen zur seligkeit. 31

Daß der Todt eines frommen Christen nit könne geneht werden  
ein Todt/ sonder ein lieblichs vnd verlangtes Endt. 34

Daß die fromme Christen den Todt nit sollen fürchten/ seytes  
mal derselb ein Paß vnd wanderung ist zu der vnsterbli-  
chen Seligkeit des Paradieses. 37

Was gestalt ein frommer Christ erlangen könne das heilige  
verlangen nach dem Todt. 39

Daß der Mensch sich nit kümmern soll/ ob schon sein Leben  
nit so lang ist/ als das Leben der Alten: Vnd wirt in di-  
sem Capittel gehandelt von der Ursach/ warumb man  
zu der ersten Zeit der Welt so lang habe gelebt. 42

Wie nützlich vnd gut es dem Menschen sey/ wann er in der  
Jugent erfordert wirdt auß diesem Leben. 45

Warumb nicht ein jeder soll verlangen nach einem langen  
Leben. 48

Wie nützlich es den Vbelthätern sey/ daß sie baldt sterben/  
zumaln durch die Hände der Iustici. 51

Von dem verdienst des natürlichen gewaltthätigen/ gerech-  
ten oder vngerechten Todes. 54

Der Author zeigt etliche mittel vñ weeg an/ damit d Mensch  
in seinem letzten endt sich nit ensetze vber den Todt. 57

# Register.

|                                                                                                                                                                                                                    |    |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Dafß der jenig/ welcher begert seliglich zu sterben/ müsse frömmlich leben.                                                                                                                                        | 60 |
| Der Authör beweist außführlich / wider den betrug des Teufels / daß die Menschliche Seel vnsterblich sey.                                                                                                          | 62 |
| Wie sorgfältig der Mensch sein solle/ in seinem letzten endt zubegeren das heilig Sacrament der Ölung: Vnd werden erzehlet die herrlichen effecten/ welche diese Ölung wircket in den Seelen vnd Leib der Kranken. | 67 |
| Wie man dieses göttliche Sacrament der Ölung solle administrieren/ vnd wem mans solle geben oder abschlagen.                                                                                                       | 70 |
| Der Authör handelt von der nutzbarkeit der protektion/ die der Kranck thun soll vor seinem letzten abschiedt.                                                                                                      | 73 |
| Was man für einen grossen fleiß brauchen solle mit einem Christen der da stirbt/ vnd was die jenigen für ein grosse belohnung zugewarten / welche ihnen fleißig dienen vnd warten.                                 | 76 |
| Von der Teufelschen versuchung der faulheit/ welche da pflegt das Herz der Kranken dermaßen zuuerfinstern / daß er nicht begert in acht zu nehmen sein eignes Hehl.                                                | 79 |
| Folgt ein heylsamer modus/ wie der Kranck examiniren könne sein Gewissen/ ehe vnd beuor ihm vergehe das Gehör vnd der Verstand.                                                                                    | 82 |
| Der Authör zeigt vns etliche Gebete vnd Lectiones/ die man verrichten soll für den Kranken / wann derselb in seinem letzten endt/ aber doch noch bey verstande ist.                                                | 86 |

## Vierdter Theil.

|                                                                                                                                                                                                       |     |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Von den gefährlichen ansechtungen / welche den Kranken zugesagt werden von den Teufeln / als vil den Christlichen Glauben betriffe.                                                                   | 89  |
| Was gestalt der im Glauben angefochtener Mensch sich nit entsetzen / sonder aufslachen soll die Stärck des bösen Feindes.                                                                             | 90  |
| Der Authör beweist durch die Zeucknuß der aller heiligsten Dreueinigkeit/ daß Jesus Christus gewesen seye der wahre Sohn Gottes / vnd daß der Glaub seiner Catholischen Kirchen seye der wahre Glaub. | 93  |
| Was gestalt die Predigen der Aposteln seyen gangsame Zeucknußen vom Christo/ vnd der Warheit seines Gesetzes.                                                                                         | 96  |
| Der Authör redet von den Wunderzeichen der alten Heiligen / vnd von der canonisation der jetzigen Heiligen/ deren Wunderzeichen kräftige Proben seindt/ daß vnser Glaub seye von Gott.                | 99  |
| Der Authör vergleicht die Warheit der Christlichen Religion gegen der vnreinen vnd eyrtlen Jüdischen Sect.                                                                                            | 102 |
| Wie bestialisch vnd wider alle vernunfft da sen die Sect des Machometis/ welcher ein Verföhrer ist der Irrelischen Vöcker.                                                                            | 105 |
| Der Authör redet wider die schändliche versuchung / welche genemmt wirdt der Geist der lästerung.                                                                                                     | 108 |

Durch

# Register.

- Durch was mittel ein Mensch leichtlich überwinden könne den bösen Feind  
wann der selbst ihn versucht in Glaubens sachen. 111
- Dass einer/ welcher angefochten wirdt vom Glauben/ nichts bessers thun  
konne/ als dass er sich vergleiche mit dem Glauben der Catholischen  
Kirchen. 114
- Von der giftigen verführung der dispensation/ mit dern der böß Feind sich  
unterstehet/ den Menschen zufallen in den ewigen Tode. 117
- Dass die Buß/ ob sie schon beschicht im ende des Lebens/ Gott dem Herrn  
könne angenehm sein. 119
- Dass Gott durch kein andere Sünd höher vnd mehrers erzhnt werde/ als  
durch die verzweiflung des menschlichen Herzens. 121
- Der Autho: zeigt an/ was Gott für ein grosses verlangen habe/ zuerzehen  
die Sünd der Menschen/ vnd sie in gnaden anzunehmen. 124
- Dass kein Sünd so groß sein könne in der Welt/ die Gott nit begere zuerz-  
geben/ wosern anderst der Mensch sich begert durch rechtschaffne Buß  
zubekehren. 127
- Dass/ ob schon Gott gerecht ist/ dannoch der Sünder nicht verzweiflen solle/  
einen barmherzigen Gott zufinden/ wosern er anderst New vnd Leyd  
hat vber seine Sünd. 130
- Dass ein gottsfürchtiger Christ solle meiden alle vnnütze Gedancken/ ob er  
sey prædestinirt oder nit/ seythemal solches ein ganz gefährlicher Strich  
ist/ mit welchem der Teufel vil Menschen bewege zur verzweiflung oder  
vermessheit. 133
- Der Autho: tröstet die jenigen/ welche/ vmb dass sie keine eigne verdienst ha-  
ben/ verzweiflen an der göttlichen Gnad vñ erlangung des Himmels. 136
- Der Autho: redet von der vnendlichen gütigkeit Gottes gegen dem Men-  
schen/ vñ zeigt an/ woher die verzweiflung seinen vrsprung habe/ vñ  
mit was für Waffen sie könne werden überwunden. 138
- Der Autho: redet wider die jenigen/ welche auß verzweiflung/ oder anderer  
Menschlichen vrsachen halben/ sich vnterstehen/ sich selbst vmb das Leben  
zubringen. 141
- Der Autho: gibt etliche kurze remedia auff vil scrupulos vnd zweiffel/ mit  
denen der Sachan sich vnterstehet/ die Menschen zustürzen in die laidige  
Sünd der verzweiflung. 144

## Fünffter Theil.

- Von der subtilen vnd bößhaften verführung der vermessenheit vñ entlen-  
den der eignen verdiensten. 146
- Dass das verlangen nach dem Tode offtermals seye ein zeichen der vermessen-  
heit oder vbrigen vertrawens/ welches der Mensch hat auf seine Werck.  
Sol. 147
- Wie gefährlich da sey die præsumption, vana gloria vnd das vertrawen auff  
die 148

|                                                                                                                                                                                                               |     |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Die eigne verdienst.                                                                                                                                                                                          | 150 |
| Weil wir keine gute Werck thun können / welche des Himmels würdig wären / ohne hülf / der Gnad Gottes / so sollen wir ihm / vnd nicht vnsern eignen kräften vermessen alle ehr.                               | 152 |
| Weil der Mensch in diesem Leben nicht versichert ist / ob seine Werck Gott dem Herrn seyen angenehm gewesen / so soll noch kan er sich auff die selbigen sicherlich nicht verlassen.                          | 155 |
| Dass der Mensch / wann er betrachtet / dz er nach seinem abschide müsse anstehen ein gestrenges Gerichte / verlassen werde den Winder seiner presumption vnd vermessenheit.                                   | 158 |
| Weil die zahl deren / welche da sollen selig werden klein ist / so waruet der Author alle vnd jede Christen / dass sie jederzeit in aller demut sich schreien sollen vor dem zukünftigen Stande.              | 159 |
| Von der gewissen hoffnung der zukünftigen allgemeinen Auferstehung der Todten.                                                                                                                                | 163 |
| Der Author redet in genere vnd ins gemein / von der letzten Teufelischen versuchung nemlich von dem schrecken der Begräbnis.                                                                                  | 164 |
| Dass der Christ sich nicht entsetzen solle vber das grausame ort des Grabes. Fol.                                                                                                                             | 166 |
| Dass man billich sorg trager / damit die Körper der abgestorben gläubigen werden begraben. Vnd es redet der Author in diesem Capittel von dem verdienst deren / welche solchem Werck andächtiglich beywohnen. | 168 |
| Dass ein frommer Christ sich nit kümmern soll ob sein Körper nach seinem todt werde prächtiglich vnd herrlich tractirt.                                                                                       | 171 |
| Was für abgestorbenen fürerädlich seyen die Christliche Begräbnissen / die exequien vnd göttliche suffragia / welche da beschehen für die Todten.                                                             | 174 |
| Durch was für mittel der guten Werck / geholffen könne werden der Seelen eines Christen nach seinem todt.                                                                                                     | 176 |
| Von den Indulgentijs vnd suffragijs / welche da gegeben vnd gehalten werden für die abgestorbenen / wie sie beschaffen müssen seyn.                                                                           | 178 |
| Wie nützlich es einem jeden Christen seye / dass er in diesem Leben gnug ehne für seine Sünd / weder dass er warte vnd gnug zuthun im Fegfewr.                                                                | 180 |
| Für was Sünd vnd Verbrechen der Mensch nach seinem todt verurteilt werde zum Fegfewr.                                                                                                                         | 182 |
| Durch was Mittel der Mensch in diesem Leben leichtlich gnug thun könne für die Straff des Fegfewrs.                                                                                                           | 185 |
| Wie straffmessig die jenigen seyen / welche nachlässig seindt / den Seelen der verstorbenen zu favorisiren vnd zuhelffen.                                                                                     | 187 |
| Wie erspriechlich vnd verdienstlich es seye den lebendigen / wann sie zuhülf kommen den Seelen der verstorbenen.                                                                                              | 189 |

FINIS  
Liber Collegij Societatis Jesu Paderborn.